

Dr. Jürgen Brautmeier

Direktor der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)



Medieninformation zum 24. Medienforum.NRW
Köln, 5. Juni 2012

Das 24. Medienforum.NRW steht unter der Überschrift „Schöne neue Medienwelt: Vernetzt, offen, mobil.“ Viele werden ein Ausrufezeichen hinter dieses Motto setzen wollen, andere vielleicht eher ein Fragezeichen. Während wir oft am eigenen Erleben und Ausprobieren die glänzenden Möglichkeiten, Verbesserungen und Erleichterungen von Vernetzung, Mobilität und Offenheit tagtäglich erfahren, sind wir anders herum auch mit den Gefahren und Risiken konfrontiert – übrigens ebenso aus dem eigenen Erleben heraus.

Das Spannungsfeld, das sich daraus ergibt, wollen wir beim Medienforum.NRW beackern und schauen, welche zarten Pflanzen dabei möglicherweise entstehen können. Als Landesmedienanstalt, die den Kongress veranstaltet, ist man in besonderer Weise darauf angewiesen, Plattformen für den Dialog zu errichten, damit – sagen wir mal – die Vorstellungen über Datenschutz, wie sie bei Facebook vorherrschen, ins Gespräch kommen mit den Vorstellungen einer Landesanstalt für Medien oder mit jenen der Politik oder eben des Datenschutzes deutscher Ausprägung. So etwas wie co-regulierte Selbstregulierung als Konzept zu implementieren ist ein sehr ehrgeiziges Vorhaben. Ich denke aber, dass man sich keine Illusionen darüber machen sollte, dass Ordnungspolitik der alten Schule – oben ausgedacht und unten ausgeführt – wirksam gegenüber Multikonzernen wie Google oder Facebook sein kann. Da braucht es eher Abstimmung und Austausch statt Konfrontation und Auseinandersetzung. Das Medienforum liefert dafür eine ausgezeichnete Plattform, und die LfM ist sehr froh darüber, dass sowohl Google als auch Facebook die Dialogangebote aufnehmen und im Kongresspro-

gramm an den entscheidenden Stellen vertreten sein werden, wie etwa, wenn es um den Datenschutz geht. Und darum, welchen Beitrag Medienkompetenzinitiativen, um die sich LfM und Landesregierung in den vergangenen Jahren in besonderer Weise bemüht haben, hier leisten können.

Wir freuen uns, dass **Jan Philipp Albrecht**, Abgeordneter des Europäischen Parlaments und Berichterstatter zur neuen, von **Kommissarin Viviane Reding** geplanten Datenschutzrichtlinie, unser Gast in Köln sein wird. Außerdem werden wir bei diesem Panel, das in Kooperation mit klicksafe.de veranstaltet wird, den Autor **Christian Heller** hören, der in seinem Buch *Post Privacy* die herausfordernde Frage stellt, ob wir das Konzept Privatsphäre noch weiter verfolgen sollten. Dann wird, und das freut uns besonders, erneut **Peter Schaar**, der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, an der Diskussion teilnehmen.

Neben dem Datenschutz wird das Thema Neutralität der Netze in besonderer Weise in den Mittelpunkt der Diskussion rücken. Das ist für eine Landesmedienanstalt, die für den privaten Rundfunk zuständig ist und bei aller Aufgabenerweiterung auch weiterhin für den privaten Rundfunk Sorge trägt, eine echte Herzensangelegenheit – weil uns der Nutzerschutz wichtig ist. Man stelle sich einen weitgehend digitalisierten Rundfunk mit einem besonderen Schwergesicht auf ip-basierten Übertragungsmodellen der Telekommunikationskonzerne vor, bei dem der Infrastrukturbetreiber zum Schleusenwärter wird, der Übertragungsprioritäten setzt und so letztlich darüber entscheidet, was bei wem in welcher Geschwindigkeit und damit auch in welcher Qualität ankommt. Wir freuen uns über hochkarätige Gäste bei dieser Diskussion. Der künftige ARD-Vorsitzende **Lutz Marmor** (NDR-Intendant) wird dabei sein, ebenso **Christian P. Illek** von der Deutschen Telekom, **Lutz Schüler**, der CEO von [unitymedia](http://unitymedia.de), oder **Brian Sullivan**, der Vorstandsvorsitzende von Sky Deutschland.

Man muss nicht gleich die Demokratie in Gefahr wähen, wenn die Folgen des schleichenden Verlustes von Netzneutralität zugunsten von ren-

tableren Geschäftsmodellen diskutiert werden. Jede private Infrastruktur braucht auch Refinanzierung. Aber man sollte alle Beteiligten daran erinnern, dass die grundgesetzlich garantierte Freiheit, sich aus freien und öffentlich zugänglichen Quellen eine Meinung bilden zu können, ein hohes Gut ist, auf das alle wachsam blicken und das mit wohlwollender Hege und großer Sorgfalt auch künftig nicht nur, aber eben auch durch die LfM begleitet wird.

Auch dazu gibt das Medienforum.NRW ja gute Gelegenheit: Herausstellen, was wichtig ist. Sagen, worum man sich auch künftig kümmern möchte. Einladen dazu, sich an den Initiativen und Projekten zu beteiligen.

Ich freue mich darüber, dass die Landesregierung, die diesen Kongress gemeinsam mit der Stadt Köln fördert und denen wir dafür danken, gerade im vergangenen Jahr – und ich erwarte nichts anderes für die aktuelle Auflage unserer Veranstaltung – diese Gelegenheit zur medienpolitischen Positionsbestimmung an vielen Stellen genutzt hat und damit auch entscheidende Impulse für spannende Diskussionen setzen konnte. Neben dem Dialog mit der Branche ist dies ja eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen guten Kongress: Dass jene, die den Rahmen setzen mit ihren Gesetzen, Richtlinien und Projekten, sich der Diskussion stellen und eigene Positionen so markieren, dass sie auch diskussionsfähig werden. Das Medienforum.NRW hat dies in den vergangenen Jahren stets ausgezeichnet. Darauf sind wir stolz, an dieser Linie wollen wir weiter arbeiten und freuen uns über die große Unterstützung der Landesregierung in dieser Sache.

Für die Landesanstalt für Medien in Nordrhein-Westfalen ist das Medienforum.NRW in diesem Jahr auch deshalb eine ganz besondere Veranstaltung, weil die LfM ihr 25jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Grund ist ein Festakt in das Medienforum.NRW integriert. Am ersten Kongress-tag werden in diesem Rahmen unter anderem **Alexander Kluge** und Staatsminister **Bernd Neumann** mit Keynotes und Festreden vertreten sein. Das ist eine Zierde für jeden Kongress und die Freude darüber ist beim Veranstalter entsprechend groß.

Wie in den vergangenen Jahren spannen wir einen Bogen von Fernsehen, Film und Radio hinüber zu den Verlagshäusern, der Werbung und den Unternehmen der Digitalwirtschaft. Ich freue mich auf drei interessante Kongresstage und lade Sie herzlich ein, unsere Themen und letztlich auch Ihre Themen mit ihrer kritischen Berichterstattung zu begleiten.